Junioren- und Nachwuchskonzept

Spiel und Ausbildungsphilosophie für Trainer im Rahmen des Labels „Sport-verein-t“

SC BRÜHL ST. GALLEN 1901

„EIN DIAMANT LEUCHTET NUR, WENN ER GESCHLIFFEN WIRD.“ ZAKHAR BRON

Foto: Daniel Ammann

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

1 Leitbild und Ziele 4

1.1 Leitbild der Juniorenabteilung 4

2 Ausbildungskonzept und Juniorenabteilung 6

2.1 Generell 6

2.2 Die SCB- Familie 6

2.3 Trainer / Co-Trainer 7

3 Ausbildungsinhalte 12

3.1 Breitenfussball der Juniorinnen und Junioren 12

3.2 Kinderfussball 5:5 / 7:7 (F- und E-Junioren) 13

3.3 Grundlagenalter 7:7 / 9:9 / 11:11 (E- bis A-Junioren) 17

3.4 Nachwuchsförderung C1, B1, A1 19

3.5 Ausbildungskonzept Torhüter 21

4 Sport verein-t / Sozialcharta / Verhaltensregeln - Leitfaden für Gewalt und Konfliktprävention 24

4.1 Sozialcharta des SC Brühl 24

4.2 Leitfaden für Gewalt- und Konfliktprävention 26

5 Trainingsübungen 27

5.1 Internetlinks 27

5.2 Taschenbücher 27

Vorwort

Der SC Brühl St. Gallen (Schweizer Meister 1915) ist ein Traditionsverein im Schweizer Fussball. Der Club im Osten der Stadt St. Gallen strebt mit seiner Aktivabteilung mittel- und langfristig eine starke Rolle im leistungsorientierten Amateurfussball an. Der Leistungssport soll dabei auf allen Stufen optimal mit dem Breitensport vernetzt werden. Die Junioren- und Nachwuchsarbeit ist eines der Herzstücke des SC Brühl.

Dieses Junioren- und Nachwuchskonzept wurde erstellt, um allen Trainerinnen und Trainern ein Arbeitsmittel zu geben, mit dem sie oder er innerhalb der Junioren- und Nachwuchsabteilung des SC Brühl arbeiten sollen. Es definiert die fussballtechnischen Ziele pro Kategorie und gibt den neuen Trainern die Möglichkeit, sich rasch in den Verein und seine Arbeit einzuleben. Wir sind uns bewusst, dass dieses Handbuch nicht alles abdeckt. Deshalb ist es wichtig, dass allfällige Fragen mit dem sportlichen Leiter oder einem Mitglied der Juniorenkommission besprochen werden. Nur so können wir unsere Aufgaben innerhalb der Juniorenabteilung optimal erfüllen.

In der täglichen Arbeit auf und neben dem Fussballplatz halten wir uns an die Grundsätze und Vorgaben des Qualitätslabels «Sport-verein-t» (Kapitel 4).

Dieses Handbuch soll auch in Zukunft „leben“. Das heisst, dass wir bemüht sind, Euch ständig mit den neusten Versionen der fussballspezifischen Unterlagen auszustatten. Selbstverständlich sind wir auch für Anregungen und sonstiges offen. Das Arbeiten nach diesem Konzept sowie die gemachten persönlichen Erfahrungen sollen dazu beitragen, diese Richtlinien laufend zu erweitern. Wir erlauben uns, bei diesem Handbuch in der Regel alle Personifizierungen auf männlich zu beziehen.

St. Gallen, 5. Januar 2010

Der Juniorenobmann	Rolf Werner
Der sportliche Leiter Junioren	Mauro Pedone
Der Präsident	René Hungerbühler

Beteiligte

1. Auflage (2010)	Mauro Pedone Sportlicher Leiter Junioren

1 Leitbild und Ziele

1.1 Leitbild der Juniorenabteilung

Einführung

Die Juniorenabteilung betrachtet es als ihre wichtigste Aufgabe, einen Beitrag zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu leisten und damit auch Verantwortung zu übernehmen. Grundlage unseres Tuns sind die Vorgaben des Integrations- und Qualitätslabels «Sport-verein-t», die im Kapitel 4 eingehend beschrieben werden. Wir sind überzeugt, mit unserer Arbeit einen grossen Beitrag an die Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen zu leisten, ihnen eine Orientierungshilfe zu bieten und damit die positiven Werte zu fördern. Das Wissen, dass Sport auch präventiv gegen gesellschaftliche Probleme wie Ausgrenzung, Drogen, Gewalt und Hass wirkt, verstärkt unser Engagement in der Juniorenbewegung. Aber auch gute Fussballer/innen sollen unsere Jugendlichen werden! Wir fördern unsere Jugendlichen, damit sie im Fussball für höhere Aufgaben in unserer Aktivabteilung gerüstet sind. Mit den Grundsätzen des SFV-Juniorenkonzeptes

„FORDERN STATT VERWÖHNEN“

versuchen wir, möglichst viele und leistungsstarke Spieler für unsere Aktivabteilung zu formen. Nebst der gut ausgerüsteten Infrastruktur die wir haben, braucht es immer wieder viele qualifizierte Trainer/innen und Betreuer, um all den sehr anspruchsvollen Aufgaben gerecht werden zu können.

Ziel dieses Konzeptes ist, die Spiel- und Ausbildungsphilosophie des SC Brühl erklären zu können.

Was versteht man unter Philosophie, Konzept, Strategie?

Philosophie = Liebe zur Weisheit, Weltanschauung, Denkwissenschaft

Konzept = Entwurf, Fassung, Vorgehensweise

Strategie = Langfristig ausgerichtetes Anstreben eines Ziel unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel und Ressourcen

Warum braucht es im Verein eine Philosophie?

- Roter Faden, Richtlinien, Leitplanken
- Basis schaffen für Ausbildung, taktische Prinzipien, Erfolg
- Konzentration auf das Wesentliche

- alle Sprechen vom Gleichen
- Definition einer (Fussball-) Kultur
- Philosophie als Zielvorgabe (real erreichbar)
- Hilfe für alle Beteiligten (Spieler, Trainer, Funktionäre)
- sinnvoller Aufbau (Entwicklungsphasen)
- Qualitätssicherung und –steuerung

Der sportliche Leiter Junioren definiert die Beobachtungskriterien und überwacht die Spielqualität. Die Spieler und Trainer haben eine gemeinsame Zielvorstellung und ermöglichen somit die Entwicklung einer Fussball-Kultur gemäss Ausbildungskonzept. Unsere Spielphilosophie ist Ausgangs- und Zielpunkt der Ausbildung, denn, so wie man spielen will, muss man trainieren und so wie trainiert wird, so wird gespielt!

Damit die Philosophie auch umgesetzt werden kann, braucht es eine geeignete Ausbildungsstruktur.

Was für Inhalte gehören in eine Philosophie:

- System
- Stufengerechte (Alter, Entwicklung) Inhalte (Ausbildungskonzept)
- Breiten- und Leistungssport
- Verhalten, Disziplin, Fairness

Spielprinzipien (Taktische Prinzipien)

- Trainingsgrundsätze (Planung, gemäss Trainingsmethoden SFV, GAG, Vierdrill etc.)
- Vermittlung von Theorie und /oder Praxis

Wir spielen: **(Spielprinzipien)**

- Dynamik: Unsere Spieler laufen, kämpfen und geben alles, um unser Spiel durchzusetzen.
- Offensiv: Unsere Spieler greifen an und suchen bei jeder Gelegenheit den Torabschluss
- Zonenspiel: Unsere Teams sind gut organisiert, kompakt und zwingen den Gegner zu Fehlern. Unsere Mannschaften spielen auf allen Stufen ein flexibles Zonenspiel mit einer klaren und trotzdem flexiblen Grundordnung.

2 Ausbildungskonzept und Juniorenabteilung

2.1 Generell

Wir führen die Juniorenabteilung so, dass unsere Junioren einen einheitlichen fussballerischen Aufbau erleben, sich bei unserem SC Brühl zu Hause fühlen und sie auch später zum Erfolg des Vereins beitragen können und wollen. Ob im fussballerischen Bereich in der Juniorenbteilung oder im sozialen Bereich bei jeglicher aktiven Mitwirkung im Verein. Dies alles können wir erreichen, wenn alle Trainer am gleichen Strick ziehen und wir so untereinander in einem Konsens wirken, gerade in einer orientierungslosen Zeit, wo viele Werte im Wandel sind. Die Juniorenabteilung (Juniorenobmann, sportlicher Leiter Junioren, Trainer, Co-Trainer und andere Mitschaffende) kann nur dann erfolgreich die SCB-Ziele erreichen, wenn sie zusammen selber ein Team bilden. Eine stufengerechte Leistungsförderung und Entwicklung der Leistungsfreude sind uns wichtig. Trotz dieser Leistungsorientierung haben für uns Ausbildung, d. h. Schule und/oder Lehre Vorrang gegenüber dem Sport, und wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule.

Das Image der Juniorenabteilung soll über gezielte PR-Massnahmen (z. B. Spielberichte, Artikel im offiziellen Amtsblatt, Internetauftritt SC Brühl, Clubheft u. a.) nachhaltig gefördert und gepflegt werden. Damit wird sichergestellt, dass die Juniorenabteilung und deren Mitglieder sowohl in der Bevölkerung wie auch bei Behörden oder anderen Vereinen positiv in Erscheinung tritt.

2.2 Die SCB- Familie

Der SC Brühl bietet seine Infrastruktur allen Interessierten zur gemeinsamen Ausübung des geführten Fussballsportes im Kreise von Gleichgesinnten und leistet somit in einem geordneten Umfeld zusätzlich einen Beitrag auch im soziale Bereich für die Jugend.

Die Juniorenabteilung des SCB setzt sich zum Ziel, einen hohen sportlichen Wert und eine grosse gesellschaftliche Anerkennung in unserer Region zu erreichen und zu erhalten. Seinen Mitgliedern wird eine optimale fussballerische Aus- und Weiterbildung durch kompetente Persönlichkeiten in den Bereichen Fussball-Technik, Organisation und Infrastruktur angeboten. Der SC Brühl fördert die Aus- und Weiterbildung von Trainern und Funktionären in allen Bereichen. Der SC Brühl pflegt eine Wertordnung, die für alle Mitglieder verbindlich ist (siehe auch Punkt 4 „Sport verein-t“). Wir sind politisch und konfessionell neutral. Bei uns sind Ausländerfeindlichkeit und Pauschalisierungen Fremdwörter. Wir achten und respektieren Kinder und Jugendliche und unterlassen jede Art von Fehlhandlungen mit ihnen oder an ihnen.

2.3 Trainer / Co-Trainer

Generelles

Der Trainer ist verantwortlich, dass die Spieler seiner Mannschaft über die Regeln des SC Brühl informiert sind. Der Trainer ist verpflichtet, diese Regeln in seiner Mannschaft durch zu setzen. Der Trainer hat die Möglichkeit, bei Nichteinhaltung der Regeln einzelne Spieler vom Trainings- und Spielbetrieb zu suspendieren oder für seine Mannschaft weiterführende Regeln aufzustellen. Er hält sich dabei an die Vorgaben des Qualitätslabels «Sport-vereint-t» (Kapitel 4). Er integriert sich im Verein und ist verpflichtet, bei vereinsinternen Anlässen gemeinsam mit seiner Mannschaft gemäss den Vorgaben der Vereinsleitung teilzunehmen (Sponsorenlauf, Lösliverkauf etc.). Mutationen wie Kaderveränderungen, Neuzugänge etc. meldet der Trainer umgehend der Vereinsleitung.

Grundeinstellung

1. Freude am Fussball, Einhalten der Sozialcharta und der Verhaltensregeln
2. Übernahme der Vorbildfunktion
3. Fördere den Teamgeist
4. Pünktlichkeit
5. Respekt gegenüber Trainern, Spielern, Gegnern, Schiedsrichtern und dem ganzen Umfeld
6. Korrektes Auftreten der ganzen Mannschaft auf und neben dem Platz
7. Beachten der Spielregeln
8. Mit Siegen und Niederlagen umgehen können
9. Keine gelben und roten Karten infolge von Reklamationen und Unsportlichkeiten
10. Besucht die obligatorischen Trainer Aus- und Weiterbildungen

Ausbildung der Spieler

Die Ausbildung der Spieler steht klar im Mittelpunkt der Juniorenabteilung des SC Brühl. Wir wollen die Jugendlichen fussballerisch ausbilden und sie dabei in der individuellen und kollektiven Entwicklung fördern. Dabei erwarten wir vollen Einsatz und Disziplin von den Spielern und den Mannschaftsverantwortlichen. Das nachfolgende Ausbildungskonzept dient zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Spieler.

Kaderbildung

Die Juniorenmannschaften werden durch die jeweiligen Trainer und dem sportlichen Leiter Junioren zusammengestellt. Die Trainer müssen sich vorgängig aktiv über die möglichen Spieler in den entsprechenden Jahrgängen informieren. Die besten Spieler sollen in den jeweiligen Kategorien in den A-Mannschaften spielen. Es gibt in den Kategorien keine Jahrgangstrennung. Es ist möglichst darauf zu achten, dass während der Saison nicht zu viele Kaderrotationen erfolgen. Die Spieler sollen in der Kategorie spielen, die auch ihrem Jahrgang entspricht. Es soll so vermieden werden, dass Spieler zu früh in der höheren Kategorie eingesetzt werden und so ihre Leaderposition in ihren Mannschaften nicht wahrnehmen können. Nur in Absprache mit den jeweiligen Trainern und dem sportlichen Leiter Junioren kann ein Spieler auch in der nächsthöheren Kategorie eingesetzt werden. Dies geht nur mit Junioren, die in der darauf folgenden Saison in dieser Kategorie gemäss Jahrgang spielen werden. Wenn ein Spieler in seiner Jahrgangs-Kategorie benötigt wird, hat er diesem Aufgebot, wenn immer möglich, Folge zu leisten. Über Ausnahmen entscheidet der sportliche Leiter individuell.

Sportliche Ziele

1. Weiterentwicklung der einzelnen Spieler im technischen, taktischen und konditionellen Bereich der Kategorien angepasst
2. Das Spiel (Mannschaftsspiel) muss im Mittelpunkt stehen
3. Mit Spielfreude das Ziel erreichen
4. Ich bilde mich weiter

Trainer-Checkliste

Trainings- und Spielbetrieb

- Prüfen/Ergänzen Material, Schlüssel besorgen
- Mannschaftsregeln festlegen
- Trainingsplanung erstellen und mit dem sportlichen Leiter Junioren besprechen
- Anwesenheitsliste führen
- Vorbereitungsspiele organisieren und dem Spiko melden.
- Heimspiele: Tore aufstellen / abräumen. Matchball / Einspielbälle auch für den Gegner
- Vorstellen beim gegnerischen Trainer und dem Schiedsrichter
- Berücksichtigen SCB-Ausbildungskonzept

- Spezielle Anlässe melden (Turniere, Reisli, Mannschaftsabende)
- Rapportierung von Aussergewöhnlichem (Unfälle, Auffälliges, Zuschauer, etc.)
- Spielerkarte KORREKT ausfüllen / Kontrolle Spielerpässe (vorhanden / unterschrieben)
- Verantwortung für Spiel- und Trainingsbetrieb
- Die diversen Weisungen Trainingsbetrieb, Benutzer-Ordnung, etc. befolgen (Zuteilung Trainings- und Spielplatz, Ordnung Garderobe, Reinigung, Hallenschuhe, allgemeine Ordnung, Duschen)

Organisation

- Vorstellung bei Spielern und Eltern (Infobrief/Elternabend)
- Persönliche Ziele, Mannschaftsziele, Saisonziele
- Aktuelle Kaderliste besorgen oder aktualisiert führen, Mutationen und Neuanmeldungen dem Mutationsverantwortlichen im Verein melden
- für Fragen rund um die Trainerausbildung / Trainerdiplome mit dem sportlichen Leiter Junioren Leiter Kontakt aufnehmen
- Pflichten der Eltern (z.B. Fahren) / Erwartungen an die Eltern kommunizieren
- Termine für Trainersitzungen und Trainerseminare wenn irgend möglich freihalten
- Berichte für Clubheft/Homepage SC Brühl verfassen
- Mannschaftskasse führen
- Prüfen/Aufbieten Sondereinsätze (Schiedsrichter, übrige Anlässe)

Sportliche Ziele der Junioren-/Nachwuchsabteilung

Oberstes sportliches Ziel der Juniorenabteilung ist die leistungsgerechte Ausbildung von jungen Fussballern, damit sie auch nach dem Übergang in die Aktivabteilung noch für Brühl spielen. Dabei sollen möglichst viele Spieler den Sprung in die 1. Mannschaft des SCB schaffen. Das Nachwuchsteam im Aktivfussball ist das Sprungbrett für talentierte und leistungswillige Junioren für das Fanionteam. Gleichzeitig ist das Nachwuchsteam ein Aushängeschild der Brühler Junioren- und Nachwuchsarbeit. Für weniger leistungsstarke Fussballer, die das Aktivalter erreichen, bietet der SCB eine sportlich ambitionierte 3. Mannschaft im Freizeitsport (derzeit 5. Liga) an.

Damit jeder Junior entsprechend seinen Fähigkeiten und seinem Willen optimal ausgebildet werden kann, braucht es gezielte technische, taktische und konditionell/athletische Förderung. Die Gewichtung dieser Schwerpunkte ist für die einzelnen Altersstufen unterschiedlich. Über allem steht jedoch die Förderung der Spielfreude. Der Sportliche Leiter Nachwuchs legt gemeinsam mit den Trainern die Ziele fest und geht mit Einzelgesprächen auf die Junioren ein.

In den Juniorenkategorien B, C, D und E soll mindestens eine Mannschaft in der höchsten Spielklasse die Meisterschaft bestreiten. Bei den A-Junioren wird unter Berücksichtigung der Anforderungen des Nachwuchsteams ebenfalls eine leistungsorientierte Mannschaft angestrebt – je nach Konstellation in Zusammenarbeit mit den JG-Partnervereinen FC Fortuna und FC Rotmonten. Spieler, die das B-Junioren-Alter hinter sich haben, werden gemäss ihrer Leistungsfähigkeit, ihrem Willen sowie der körperlichen Entwicklung entweder dem Nachwuchsteam oder den A-Junioren zugeteilt. Bei diesem sensiblen Übergang gelten besondere Regeln:

- Das Nachwuchsteam ist grundsätzlich dem Sportlichen Leiter Nachwuchs unterstellt; der Trainer der 1. Mannschaft entscheidet, welche Spieler aus dem Fanionteam im Nachwuchsteam zum Einsatz kommen (z.B. in der Aufbauphase nach Verletzungen).
- Der Trainer der 1. Mannschaft beruft nach Rücksprache mit dem Sportlichen Leiter Aktive und dem Sportlichen Leiter Nachwuchs Spieler ins Kader oder ins erweiterte Kader der 1. Mannschaft.
- Die Trainer des Nachwuchsteams, der A- und B-Junioren arbeiten eng und vertrauenswürdig zusammen (gegenseitige Trainingsbesuche, regelmässige Gespräche).
- Die talentiertesten Spieler können direkt in das Nachwuchsteam integriert werden. So werden die Wege zwischen Nachwuchs und Aktive vereinfacht. Der Nachwuchs wird früher an den Aktivrhythmus gewöhnt und die Spieler werden schneller an die 1. Mannschaft herangeführt.
- Die Junioren absolvieren regelmässig Trainings und Testspiele im Nachwuchsteam.

- Weniger begabte Junioren können auch direkt den Übergang von den B-Junioren in den Freizeitsport der 3. Brühler Mannschaft anstreben.

- Der sportliche Leiter Nachwuchs koordiniert die Aktivitäten und ist verantwortlich für den individuell abgestimmten Übergang

- Für die leistungsorientierten Teams A1, B1, C1 gelten im Ausbildungskonzept die Grundsätze des Kapitels „Nachwuchsförderung“ (Ziffer 3.4, Seite 19 ff.). Weniger leistungsstarke Spieler werden ihren Fähigkeiten entsprechend in den Stärkeklassen Promotion bis 2. Stärkeklasse eingeteilt. Für diese Teams und für alle Mannschaften im Kinderfussball (D, E, F) gelten die Grundsätze des Kapitels „Breitenfussball“ (Seite 9 ff.).

- Um den talentiertesten Brühler Junioren den Weg in den Spitzenfussball zu ermöglichen, arbeitet der SC Brühl eng mit den Nachwuchsverantwortlichen des FC St. Gallen zusammen. Übertritte von Brühler Junioren in die Nachwuchsabteilung des FC St. Gallen sind individuell vertraglich zu regeln. Sollte ein Junior beim FC St. Gallen den Sprung in die nächsthöhere U-Mannschaft nicht schaffen, ist die mögliche Rückkehr zu seinem Stammverein sichergestellt.

- Mit den Partnervereinen FC Fortuna SG und FC Rotmonten SG arbeiten wir bei den C-, B- und A-Junioren in Form einer Interessengemeinschaft (IG) zusammen. Je nach Kaderbestand können auch gemeinsame Teams für die Meisterschaft angemeldet werden.

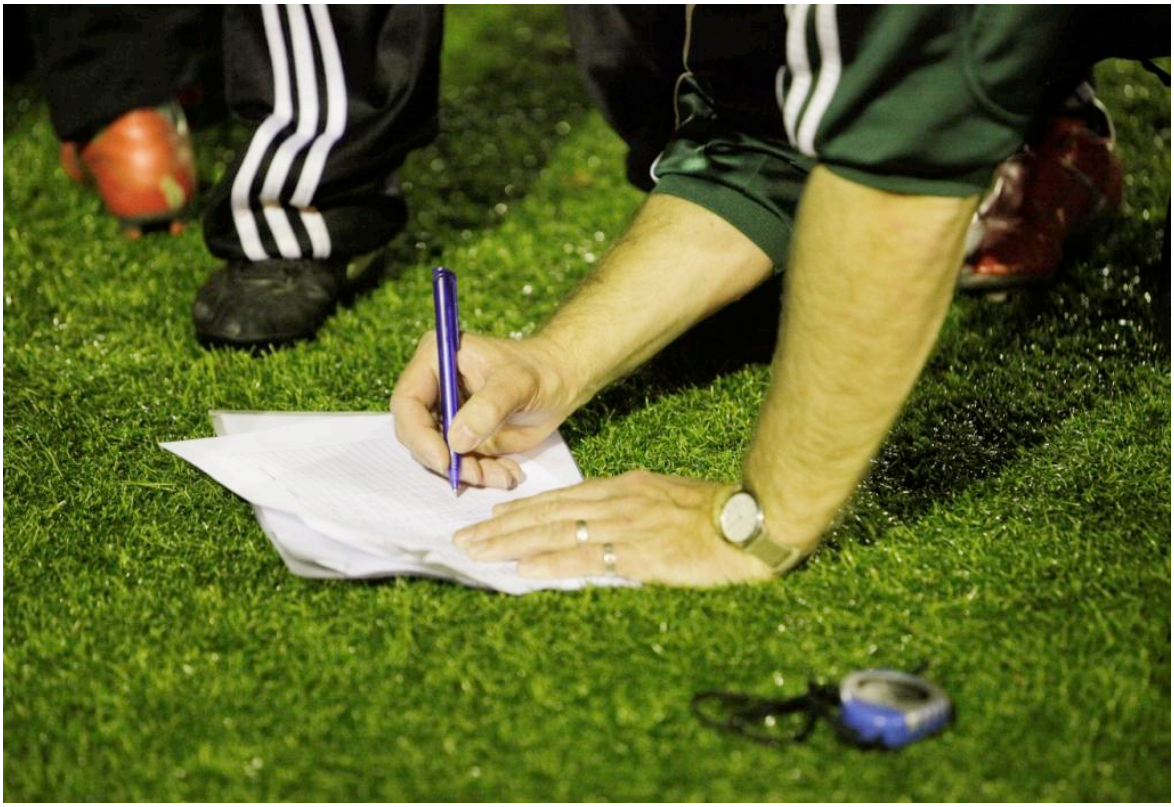


Foto: Daniel Ammann

3 Ausbildungsinhalte

3.1 Breitenfussball der Juniorinnen und Junioren

Wir spielen dynamisch

Spielfreude und Begeisterung sind die wichtigsten Triebfedern im Breitenfussball der Juniorinnen und Junioren. Weniger begabte Spielerinnen und Spieler werden dem Fussball nur erhalten bleiben, wenn Spielfreude und Teamgeist stimmen. Die Teamführung muss diesem Umstand ebenso Rechnung tragen wie der Trainingsgestaltung. Die Trainer sind in höchstem Mass gefordert, vor allem in den Bereichen Sozialkompetenz und Begeisterungsfähigkeit.

Wir spielen offensiv

Wir unterstützen offensiven Fussball, um Spielfreude und Begeisterung im Breitenfussball zu erhalten. Auch wenn die technischen Fertigkeiten nicht immer sehr gut entwickelt sind, streben wir flüssiges und konstruktives Spiel an. Auch im Breitenfussball spielt die erste Aktion nach dem Ballgewinn (meistens ein Pass) eine sehr wichtige Rolle. Wir streben kein blindes Wegschlagen des Balles an, sondern den systematischen Versuch, das Spiel von hinten aufzubauen und den Ball zirkulieren zu lassen. Dazu gehört, dass sich alle Spieler am Angriffsspiel beteiligen – durch Einsatz und Laufarbeit sollen immer wieder Anspielmöglichkeiten geschaffen werden. Auch im Breitenfussball sind Tore das höchste aller Gefühle. Konsequentes Abschliessen und der Mut zum Risiko dürfen deshalb auch hier nicht fehlen. Nicht verbieten, sondern ermuntern – das ist die Devise der Trainer.

Wir spielen in der Zone

Taktische Ausbildung darf im Breitenfussball nicht überbewertet werden. Trotzdem ist ohne einfache und zweckmässige Organisation der Teams kein konstruktives Spiel möglich. Dies betrifft insbesondere das Öffnen der Mannschaften bei Ballbesitz gegen die Aussenzonen. Dadurch und durch konsequentes Freilaufen wird das Zusammenspiel erleichtert. Spiel in die Tiefe und Abschluss aus allen Lagen geben dem Breitenfussball die nötige Würze.

In der Abwehr muss das Team nach einem Ballverlust rasch seine Kompaktheit wiederfinden. Die hinterste Linie organisiert sich als 3er- oder 4er-Abwehr (je nach 3-4-3 oder 4-4-2). Alle andern Spieler beteiligen sich auch an der Verteidigung. Durch Verengung der gegnerischen Spielräume und konsequente Zonendeckung wird der Gegner zu Fehlern verleitet. Bei allem Einsatz bleibt die Fairness oberstes Gebot. Bei Ballgewinn wird mit einer konstruktiven ersten Aktion der nächste Angriff eingeleitet.

3.2 Kinderfussball 5:5 / 7:7 (F- und E-Junioren)

Wir spielen dynamisch

Das unbekümmerte Spielen und die Freude am Spiel müssen bei den Kindern im Vordergrund stehen. Die Spielfreude bei den Kleinen ist die Grundlage für den dynamischen Fussball bei den Aktiven. Die Kinder sollen in Übungseinheiten, an Spielnachmittagen und im regelmässigen Spielbetrieb unbeschwert ihre Begeisterung für den Fussball ausleben können. Der Spass am Spiel fördert die Spielfreude. Die Kinder erhalten auf diese Weise eine Basis, um ihr Leben lang Energie für gutes und letztlich erfolgreiches Spiel zu schöpfen.

Wir spielen offensiv

Wir stellen die Spielfreude ins Zentrum - die Kinder sollen spielen. Alle sollen aus Herzenslust dem Ball nachjagen und versuchen, Tore zu erzielen. Dieses Vorgehen schliesst nicht aus, dass wir sie ermuntern, nicht nur zu dribbeln, sondern sich den Ball auch zuzuspielen und so gut wie möglich zu kombinieren. Jeder Pass führt zu Ballkontakten und damit zu einer besseren Koordination, zu mehr Spielfreude und Selbstvertrauen. Fehler sind erlaubt. So entsteht die Grundlage für ein sicheres Kombinations- und konsequentes Angriffsspiel. Schon bei den F- und E-Junioren müssen solche Ansätze regelmässig erkennbar sein.

Wir spielen in der Zone

Im 5er-Fussball gibt es keine eigentliche Grundordnung. Wir achten aber darauf, dass die Kinder nicht alle gemeinsam zum Ball rennen. Sie müssen lernen, das Spiel etwas zu öffnen und das Spielfeld auszunützen. Alle Kinder spielen abwechslungsweise auf allen Positionen, auch auf jener des Torhüters.

Spiel- und Ausbildungsphilosophie Kinderfussball 5:5 (F-Junioren)

Prinzipien für die Spielnachmittage

- Spielfreude steht über allem
- Jedes Kind kommt soviel wie möglich zum Spielen (kleine Teams, viele Spiele und Turniere ohne Meisterschaftscharakter)
- Ergänzender Technikparcours (Beidfüssigkeit)

Spielpositionen

- Alle Positionen spielen mit wechselnder Aufgabenstellung
- Jeder sollte auch als Torhüter spielen
- Spiel-Erfahrung und Selbstständigkeit entwickeln

Trainingsschwerpunkte

- Kollektive Ausbildungsschwerpunkte
- Spielen steht im Vordergrund (Spiel auf Tore)
- Zusammenspiel und Raumaufteilung

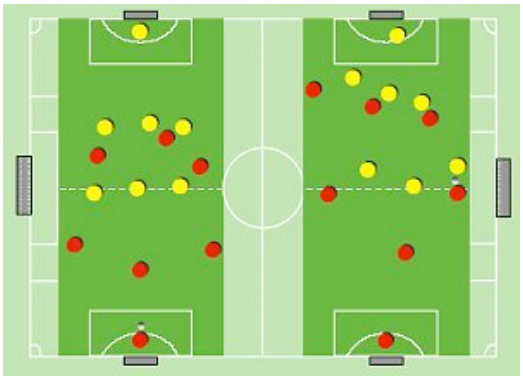
Individuelle Ausbildungsschwerpunkte

- Spielen ist das Wichtigste (Tore 3 – 5 m)
- Ballgewöhnungsarbeit (jeder hat seinen eigenen Ball)
- Polysportive Formen mit Ball und anderen geeigneten Geräten
- Fang-, Lauf- und Koordinationsspiele

Spiel- und Ausbildungsphilosophie Kinderfussball 7:7 (E-Junioren)

Im 7er-Fussball muss bereits ein flexibles 3–3 als Grundordnung erkennbar sein. Alle Spieler beteiligen sich am Angriffs- und Abwehrspiel. Eine Grundordnung auf zwei Linien muss gefunden werden. Kompaktheit der Teams mit einem minimalen Abstand zwischen den Linien und den Spielern in der Abwehr und einem nicht zu grossen Abstand im Angriff sind die Merkpunkte. Die Kinder müssen lernen, in Ballbesitz den Raum zu öffnen und die Aussenpositionen zu besetzen, dagegen in der Verteidigung die Räume wieder etwas zu

schliessen und sich gegenseitig abzusichern. Diese Spielweise fordert und fördert Wahrnehmungsfähigkeit, Spielintelligenz und Teamgeist. Einen Libero darf es nicht geben.

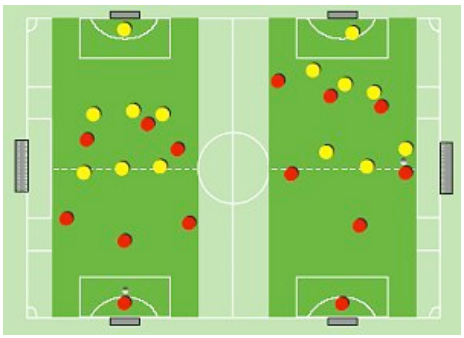


Prinzipien für das Spiel

- Spielfreude, Optimismus, Mut zum Risiko
- Überzahl in Ballnähe (Bewegung)
- Konsequentes Angriffsspiel
- Kombinationsspiel
- Spiel über die Aussenzonen
- Spielpositionen
- Flexibles 3 - 3 als Grundordnung (auf 2 Linien) Spiel ohne Libero
- Auf vielen Positionen spielen, Lieblingsposition finden
- Kompaktheit
- Alle Spieler beteiligen sich am Angriffsspiel
- Spiel defensiv in der Zone. Alle Spieler beteiligen sich am Defensivspiel, schliessen die Zonen und versuchen den Ball zu erobern
- Torhüter ins Spiel einbeziehen

Trainingsschwerpunkte
Kollektive Ausbildungsschwerpunkte

- Spielen auf grosse Tore steht im Vordergrund
- Spielaufbau von hinten
- Flügelspiel
- Abschluss aus allen Lagen
- Zonendeckung



Individuelle Ausbildungsschwerpunkte

- Drill- und Übungsformen (4er-Drills)
- Beidfüssigkeit
- Dribblings und Zweikampfverhalten im 1 : 1, 1 : 2, 2 : 1 defensiv und offensiv
- Freilaufen, anbieten 3:1
- Kreativität, Mut zum Risiko
- «Hausaufgaben» im Bereich der Grob-Technik (jeder sollte zu Hause einen Fussball besitzen)
- Polysportive Ausbildung (beim Training in der Halle): z.B. Unihockey, Badminton
- Laufschulung

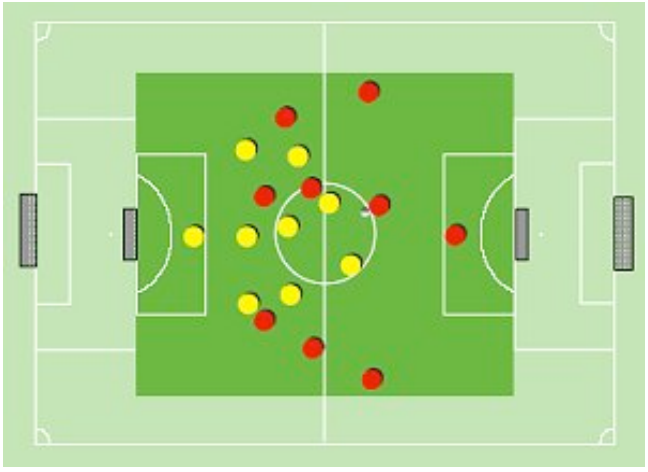
3.3 Grundlagenalter 7:7 / 9:9 / 11:11 (E- bis A-Junioren)

Wir spielen dynamisch

Bei den D- und C-Junioren sind Spielerlebnis und Spielfreude nach wie vor sehr wichtig. Alle Spieler sollen eingesetzt werden, alle sollen sich ihren Fähigkeiten entsprechend am offensiven und defensiven Spiel beteiligen. Sie sollen den Ball fordern und dadurch die Voraussetzungen für ein flüssiges Kombinationsspiel schaffen. Mit zunehmendem technischem Rüstzeug muss auch der Mut zum Risiko gefördert werden. Die Kinder sollen etwas wagen dürfen. Zu Recht heisst es: Wer wagt, gewinnt. Auf diese Art lassen sich Selbstvertrauen und Risikobereitschaft weiter entwickeln. Dies wiederum verstärkt die Freude am Spiel.

Wir spielen offensiv

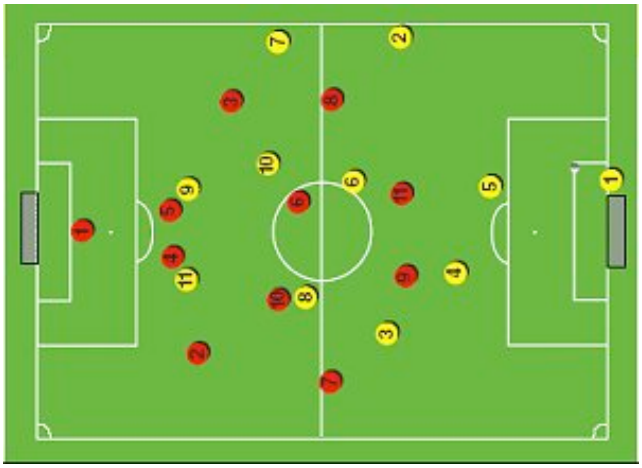
Das Grundlagenalter der D- und C-Junioren ist für einen spielerisch und offensiv geprägten Fussball vorentscheidend. Durch zigtausende Ballkontakte entwickeln die Spielerinnen und Spieler ihre technischen Fertigkeiten. So sollen sie auch trainieren und spielen: Passen, laufen, dribbeln und wieder passen bis zum Abschluss - immer wieder, alle beteiligen sich daran. Die erste Aktion nach dem Ballgewinn spielt eine zentrale Rolle. Der erste Spieler, der den gewonnenen Ball erhält, muss eine konstruktive Aktion einleiten. Wir wollen kein Gekicke. Das muss den Mädchen und Knaben in Fleisch und Blut übergehen. In Tornähe ist zudem Initiative gefragt. Spielerinnen und Spieler sollen konsequent den Abschluss suchen. Nur so kommt die Spielfreude nicht zu kurz.



Wir spielen in der Zone

Der Wechsel vom 7:7 zum 9:9 und später zum 11:11 bildet den wichtigen und anspruchsvollen Übergang von zwei auf drei Linien in der Grundordnung der Teams. Die Aussenpositionen sind zu besetzen. Flüssiges Kombinationsspiel entsteht, die Angriffe können auch über die Seiten vorgetragen werden. Je breiter der Angriff, desto schwieriger wird es für die verteidigende Mannschaft. Es entsteht mehr Raum, um auch in die Tiefe zu

laufen und zu spielen. Die Angreifer bewegen sich konsequent, die Pässe werden hart und präzis gespielt. Spieler in den Aussenzonen schaffen vor allem Breite und Tiefe, Spieler im Zentrum Überzahl, Unterstützung und Tiefe. Der Torhüter ist stark ins Spiel seiner Mannschaft integriert. Dass Positionen auch gewechselt werden können und müssen, damit unser Spiel überraschend bleibt (z. B. beim Hinterlaufen), gehört ebenfalls zum Lernprozess der D- und C-Junioren.



In der Abwehr muss die ganze Mannschaft zusammenrücken. Die drei Linien und eine minimale Distanz zwischen den einzelnen Spielern bleiben erhalten, auch wenn sich die Anzahl Spieler pro Linie verändert. Libero im herkömmlichen Sinn spielt nur der Torhüter. Jeder Feldspieler sichert in der Abwehr seine Mitspieler ab und ist in gewisser Weise Libero. Solidarität und gegenseitige Unterstützung (auch mittels sprechen!) sind zentral. Auch hier hat der Torhüter eine wichtige Funktion.

Bis zu den D-Junioren sind die Spielpositionen zu wechseln. Im Alter der C-Junioren müssen die Spielerinnen und Spieler ihren Stärken entsprechend die optimale Position gefunden haben.

3.4 Nachwuchsförderung C1, B1, A1

Wir spielen dynamisch

Im Leistungsfussball kann sich nur durchsetzen, wer einen absoluten Willen zur bestmöglichen Leistung und zum Sieg mitbringt und diesen mit dynamischem Spiel und totalem Einsatz in Angriff und Abwehr einsetzt. Die „blosse“ Freude am Spiel genügt nicht. Sie wird verstärkt durch den Willen zur Topleistung und zum Sieg. Aggressivität im Rahmen der Spielregeln zeichnet Topspieler und Spielerpersönlichkeiten aus. Diese mentale Stärke und Konsequenz müssen wir von Nachwuchsspielern fordern.

Engagement, Laufarbeit, gewonnene Zweikämpfe in Angriff und Abwehr, gegenseitiges Dirigieren und Anfeuern, Durchsetzungsvermögen und Risikobereitschaft, all das macht den Spitzenfussball attraktiv – überdurchschnittlich gute Spieler vereinen diese Anforderungen und sind erfolgreich.

Wir spielen offensiv

Im Spitzenfussball zählt das Resultat oft mehr als die Qualität eines Spiels. Gute Resultate kann man auch mit einer defensiven Einstellung erzielen. Das erschwert den Trainern den Weg zu ihren Entscheidungen. Wollen wir unseren Weg aber konsequent weitergehen, müssen wir auch im Nachwuchsbereich einem flüssigen Kombinationsspiel viel Gewicht beimessen. Ein langer Pass und das konsequente Fighten um den zweiten Ball gehören im Spitzenfussball zum Repertoire von guten Spielern und Mannschaften. Sie bilden aber eine Alternative und sollen nicht die Regel sein. Die Regel ist konstruktives Zusammenspiel von hinten heraus. Die Anforderungen an die Qualität der Pässe (Präzision und Stärke), das Direktspiel oder die orientierte Ballkontrolle sind hoch.

Zudem ist sehr viel Laufarbeit (Tiefe!) erforderlich, um immer wieder Anspielmöglichkeiten zu haben. In Strafraumnähe sind Goalgetter-Fähigkeiten und Risikobereitschaft gefragt. Fussball auf hohem Niveau ist ausschliesslich mit letztem Einsatz in Tornähe und Abschlussstärke erfolgreich. Alle Formen des letzten Passes (Steilpass, Flanken, Doppelpass) und des Abschlusses (eine Ballberührung mit Fuss oder Kopf in Tornähe) sind immer wieder zu fordern. Dass dies verbunden ist mit hohem Selbstvertrauen und mentaler Stärke der Spielerinnen und Spieler versteht sich von selbst.

Wir spielen in der Zone

Unsere Nachwuchsteams spielen in der Regel ein flexibles 4-4-2. Im Angriff ergibt sich durch Mitgehen von (Aussen-)Verteidigern und Mittelfeldspielern (in den Aussenzonen) oft ein 3-4-3. In der Verteidigung durch das Zurücklaufen von Stürmern und Mittelfeldspielern je nach Situation ein 4-5-1 oder ein 5-4-1. Dazu müssen unsere Teams das Spiel auf drei Linien beherrschen und situativ reagieren können. Zwischen den Angriffs- und Abwehrbemühungen gilt es ein Gleichgewicht zu schaffen.

Was die taktischen Prinzipien betrifft, sind wir bestrebt, jene der Vorausbildung zu vertiefen und weiter zu entwickeln. Bei Ballgewinn und Umschalten auf Angriff ist eine rasche Entscheidung wichtig für einen schnellen Pass vorwärts oder Ballsicherung. Die Räume müssen noch dynamischer geöffnet und besetzt, die Pässe noch stärker gespielt werden. Jede Zehntelsekunde, die der Ball durch höhere Geschwindigkeit und Präzision gewinnt, eröffnet dem Mitspieler weitere Möglichkeiten für ein flüssiges und offensives Spiel. Die Sturmspitzen bestimmen durch ihre Sprints sehr oft den Verlauf der Angriffsaktionen. Der lange Pass (zweiter Ball) und der schnelle Gegenangriff über wenige Stationen werden als gezielte Alternativen weiterentwickelt. Initiative und Mut zum Risiko (Dribbling, Doppelpass, Sprint in die Tiefe) werden gefördert.

Von grosser Bedeutung ist im Spitzenfussball das Verhalten vor dem Tor. Nur wer Treffer erzielt, kann gewinnen. Konsequentes Suchen des gegnerischen Strafraums und höchste Entschlossenheit in den Abschlussaktionen kennzeichnen unsere Teams. Ohne gut ausgebildete technische Fertigkeiten, konditionelle und mentale Fähigkeiten ist aber kein erfolgreiches Angriffsspiel möglich, sind die taktischen Prinzipien nicht umsetzbar.

Unsere Mannschaften stehen kompakt. Alle Spieler beteiligen sich konsequent am Defensivspiel. Zwischen den Linien und den einzelnen Spielern gibt es nur wenige Meter Abstand. Durch Verengung der gegnerischen Spielräume und durch (Mittelfeld-) Pressing provozieren wir beim Gegner Fehler. Wie hoch sich das Team für die Defensive positioniert, bestimmen die Leader auf dem Feld und der Trainer entsprechend der Spielsituation und dem Spielverlauf. Das Zweikampfverhalten ist aggressiv, aber geduldig. Fouls werden vermieden. Jeder unterstützt mit Worten und Taten jeden. In einer defensiv starken Mannschaft geht zudem kaum ein Spieler allein in einen «Zweikampf», weil jeder Spieler im Zonenspiel abgesichert ist. Der Torhüter ist stark ins Mannschaftsspiel integriert und sorgt durch lautstarkes Dirigieren dafür, dass er so wenig wie möglich einzugreifen hat.

3.5 Ausbildungskonzept Torhüter

Der Goalie nimmt im Fussballspiel eine Sonderrolle ein. Beim Spielaufbau sind wie beim Feldspieler z.B. Techniken wie Pass- und Schusstechnik gefragt, beim Verteidigen des Tores muss der Keeper besonders torwartspezifische technisch-taktische Handlungen beherrschen. Auf der einen Seite sollte er also wie ein Feldspieler agieren können, auf der anderen Seite ergeben sich aus dem Regelwerk eigene, torwartspezifische Anforderungsprofile im Bereich Technik, Taktik und Kondition.

Diese Komplexität der Torhüterposition macht eine gezielte Ausbildung zum guten Goalie nicht einfach. Aus diesem Grund muss auch das Training an Alter und Können angepasst werden. Um einen Überblick über die Komplexität des Torwarttrainings zu haben und die richtigen entwicklungsgemässen Inhalte zu wählen, bedarf es einer guten Torwarttrainer-Ausbildung. Bei talentierten Keepern ist ein wöchentliches Training zusätzlich zu den "normalen" Trainingseinheiten sehr wichtig. Besonders im Anfängertraining Kinderfussball wird durch zunehmende Ergebnisorientierung schon bei den Kleinsten eine Frühspezialisierung als Keeper angestrebt. Unter acht Jahren ist ein spezifisches Torwarttraining jedoch nicht sinnvoll.

Allgemeine Koordination als Grundlage

Über ein allgemeines Koordinationstraining und die spielerische Auseinandersetzung mit dem Spielgerät Ball wird eine spätere Spezialisierung als Torhüter bestens vorbereitet. Gleichzeitig ist dieses Basiswissen Grundlage zur praktischen Durchführung eines altersgemäßen Goalietrainings.

Allgemeine Ziele

Die vielseitige Ausbildung der Kinder steht weiter im Vordergrund. Ähnlich wie bei den Feldspielern (keine "Positionsidioten") ist eine eindeutige Festlegung auf die Position Torwart zumindest im F- und E-Junioren-Bereich nicht zwingend notwendig.

Ein "Torwarttraining" für alle

Ein goaliespezifisches Training ist zur Verbesserung der allgemeinen Bewegungskoordination für alle sinnvoll. Die Begeisterung für das Torwart-Spiel bei möglichst vielen Kindern zu wecken, um die Basis zu stärken, ist ebenfalls ein Ziel des Kindertrainings.

Ab der D-Juniorenstufe ist eine zusätzliche Trainingseinheit für den Spezialisten Torwart zwingend. Das Feldspielertraining gehört aber auch für den Keeper zur Grundausbildung. Auch das Goalietraining soll spass- und wettbewerbsorientiert gestaltet sein. Mit zunehmendem Alter kann die Ausbildung zum Torhüter (Spezialisierung) mehr Zeit einnehmen. Das hängt auch von der Klassenzugehörigkeit und dem damit verbundenen Gesamttrainingsumfang ab.

Kinder & Trainer

Die Altersgruppe der 8- bis 12-Jährigen ist immer noch gekennzeichnet durch einen großen Spieltrieb. Darum gilt auch für das Torwarttraining: Ein attraktives, spielerisches Techniktraining ist für diese Altersgruppe absolut zwingend. Die zunehmend verbesserte Konzentrationsfähigkeit erlaubt es aber auch, über viele Wiederholungen Bewegungslernen zu optimieren. Durch abwechslungsreiche Gestaltung der Übungen mit Wettbewerbsphasen sollte jedoch monotones Üben vermieden werden.

In der sensiblen Lernphase "Goldenes Lernalter", in der sich die Kinder befinden, hat Techniktraining absolut Vorrang vor Taktik- und Konditionstraining. Das Lernen auf Anhieb und am Vorbild erfordert in jedem Fall auch eine gute Demonstration und spezifische Fachausbildung des Goalietrainers.

Inhalte & Methodik

Bei altersgerechten Trainingsinhalten ist durch den fliessenden Entwicklungsübergang nur eine grobe Zuordnung einzelner Einheiten in die Altersbereiche möglich. Das Techniktraining spielt eine grosse Rolle: Neben dem Aufnehmen, Fangen und Abrollen des Balles bringt die Position des Torhüters weitere spezielle Anforderungen mit sich. Der Spieler muss neben den Aktionen mit dem Ball, wie Abstoss, Auskick oder Abwurf auch noch das richtige Fallen lernen.

Zusätzlich sollten die ersten taktischen Inhalte genauso in das Training integriert werden, wie ein begleitendes Konditionstraining mit kindgemäßen Ganzkörperübungen. Durch diese Vielseitigkeit ist das Goalietraining auch für Feldspieler gewinnbringend.

Methoden: Mit Spaß und Wettbewerben

Wie in jedem anderen Training ist es auch beim Goalietraining wichtig, dass die Inhalte kindgerecht vermittelt werden. Die Übungen sollten ohne Leistungsdruck durchgeführt werden und spass- und wettbewerbsorientiert sein, um die Kinder zusätzlich zu motivieren. Auch eine Festlegung auf die Position des Torhüters ist gerade bei den F- und E-Junioren noch nicht sinnvoll. Durch ein Torwarttraining, das vom ganzen Team durchgeführt wird, können mehr Kinder für die Position des Keepers begeistert werden. Gleichzeitig fördert das vielseitige Training die Entwicklung der Kinder.

Übersicht Ausbildungsprogramm

Kinderfussball 7 : 7		Grundausbildung 9 : 9		Junioren-Breitenfussball 11 : 11		Nachwuchsförderung
Koll. Ausb.	Spielaufbau von hinten	Koll. Ausb.	Von 3-3-2 zu 2-3-3	Koll. Ausb.	Umschalten auf Angriff	Umschalten auf Angriff
	Spiel über die Seiten		Übergang von Verteidigung in Angriff		Umschalten auf Abwehr	Umschalten auf Abwehr
Grund. 3-3	Doppelpass	Grund. 3-3-2/2-3-3	Spielaufbau von hinten	Grund. 4-4-2 oder ...	Spielaufbau von hinten	Spielaufbau von hinten
	Zonendeckung		Spiel über die Seiten		Spiel in Tiefe und Abschluss	Spiel in Tiefe und Abschluss
Kond.	Schnelligkeit	Kond.	Zonendeckung		Flügelspiel, Flanken, Abschluss	Flügelspiel, Flanken, Abschluss
	Beweglichkeit		Schnelligkeit		Zonendeckung + Pressing	Schnelle Gegenangriffe
Koordination	Laufschulung		Beweglichkeit		Stehende Bälle	Zonendeckung + Pressing
	Integriert in Technik	Koord.	Laufschulung	Kondition	Ausdauer	Stehende Bälle
	Kleine Spiele		Integriert in Technik		Kraft (Stabilisatoren)	Ausdauer
	Polysportiv		Ergänzend		Schnellkraft	Kraft, Schnellkraft
Technik	Ballgefühl	Technik	Ball führen und Torschuss	Koord.	Schnelligkeit	Schnelligkeit
	Ball führen		Dribbling mit Finten		Laufschulung	Laufschulung
	Dribbling, Finten, Tricks		Passarten (kurz, lang)		Integriert in Technik	Integriert in Technik
	Passarten		An- und Mitnahme des Balles	Technik	Dribbling unter Druck	Dribbling unter Druck
	An- und Mitnahme des Balles		Flanke		An- und Mitnahme des Balles	An- und Mitnahme des Balles
	Torschuss		Kopfball		Flanken unter Druck, Kopfball	Flanken unter Druck, Kopfball
	Kopfball		Aussensp.: Breite + Tiefe schaffen		Torschuss unter Druck	Torschuss unter Druck
Taktik	Freilaufen, anbieten	Taktik	Zentr. Spieler: Unterstützung + Überzahl	Taktik	Zweikampf und Unterstützung	Zweikampf und Unterstützung
	Zweikampf offensiv		ST. und MF. schaffen Tiefe		Postentaktik IV	Postentaktik IV
	Zweikampf defensiv		Zweikämpfe und Unterstützung		Postentaktik AV/AMF	Postentaktik AV/AMF
Mental	Konzentration	Ment.	Konsequent abschliessen		Postentaktik ZMF	Postentaktik ZMF
	Mut zum Risiko		Konzentration, Beharrlichkeit		Postentaktik ST	Postentaktik ST
	Positives Denken		Mut zum Risiko	Ment.	Spielfreude	Aggressivität
Torhüter	Technik	Torhüter	Technik		Konzentration, Wille	Konzentration, Wille
	Positionsspiel		Positionsspiel	Torhüter	Technik	Technik
	Spielaufbau		Spielaufbau		Positionsspiel	Positionsspiel
Sozialles	Anlässe	Sozialles	Anlässe	Sozialles	Spielaufbau	Spielaufbau
	Elternabend		Regeln und Sanktionen		Anlässe	Anlässe
	Regeln und Sanktionen		Ergänzende Tätigkeiten		Ergänzende Tätigkeiten	Ergänzende Tätigkeiten
	Ergänzende Tätigkeiten		Mitwirkung und Mitgestaltung		Mitwirkung und Mitgestaltung	Mitwirkung und Mitgestaltung
Individuelle Ausbildung		Kollektive Ausb.		Individuelle Ausbildung		Kollektive Ausbildung
Sozialles		Individuelle Ausbildung		Sozialles		Individuelle Ausbildung

4 Sport verein-t / Sozialcharta / Verhaltensregeln - Leitfaden für Gewalt und Konfliktprävention

Der SC Brühl ist der erste Fussballverein der Stadt St. Gallen, der von der IG St. Galler Sportverbände das Qualitätslabel «Sport verein-t» bekommen hat. Der SCB verpflichtet sich mit diesem Label unter anderem zur bewussten Intergration von Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen. Das Label «Sport verein-t» ist für den SC Brühl auch täglich Ansporn, das Vereinswesen menschlich zu gestalten. Im Konfliktfall hält er sich an die Verpflichtungen, die er mit der Sozialcharta und dem Leitfaden für Gewaltprävention eingegangen ist.

4.1 Sozialcharta des SC Brühl

Der Fussballverein SC Brühl bietet eine Plattform für die Freizeitbeschäftigung für fussballbegeisterte Menschen als Spieler, Trainer, Schiedsrichter, Funktionär, Zuschauer, Gönner oder Sponsor. Alle oben erwähnten Personen verpflichten sich, diese Charta zu respektieren und zu akzeptieren – unabhängig von ihrer Herkunft und Stellung im Verein.

Wir halten uns an folgende Punkte:

1. Wir akzeptieren und integrieren Menschen von unterschiedlicher sozialer oder geografischer Herkunft.
2. Wir akzeptieren und integrieren Menschen mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen.
3. Wir behandeln alle Mitglieder gleichwertig.
4. Wir fördern den gegenseitigen Respekt und die gegenseitige Anerkennung.
5. Wir schreiten bei Ausgrenzungen ein und nehmen Partei für die Ausgegrenzten.
6. Wir streben im Konfliktfall eine offene und respektvolle Austragung des Konfliktes und gerechte sowie angemessene Lösungen an.
7. Wir ziehen in schwerwiegenden Konflikten Fachpersonen bei und halten uns an den Leitfaden der Gewalt- und Konfliktprävention.
8. Wir setzen uns aktiv für die Konfliktprävention ein.
9. Wir unterstützen und anerkennen die Freiwilligenarbeit von Trainern und Funktionären und würdigen deren Engagement.

10. Wir beziehen die Familien der Mitglieder aktiv ins Vereinsleben und soweit möglich in die Strukturen ein.

Verhaltensregeln für die Spieler des SC Brühl

1. Trainingsbesuch: Der Trainingsbesuch ist obligatorisch. Wer das Training nicht besuchen kann, meldet sich persönlich beim Trainer ab.

2. Trainingsbetrieb: Das Training beginnt pünktlich. Die Spieler sind bei Trainingsbeginn umgezogen auf dem Platz. Der Platz und die Sportgeräte sind zu Beginn des Trainings startklar eingerichtet (Tore aufgestellt, Bälle gepumpt). Jeder Spieler erscheint mit voller Einsatzbereitschaft im Training.

3. Trainingsdisziplin: Anweisungen von Trainern, Funktionären oder Platzwärten werden befolgt. Es gilt immer und überall Fair Play. Die Spieler behandeln ihre Kollegen und Dritte mit Anstand und Respekt. Beleidigungen von Mit- und Gegenspielern, von Schiedsrichtern, Eltern oder Zuschauern werden unterlassen. Spieler und Trainer begrüssen und verabschieden sich per Handschlag. Jeder Spieler ist für ein gutes Klima innerhalb der Mannschaft besorgt. Jeder Spieler ist dafür verantwortlich, dass kein Kollege ausgegrenzt wird. Jeder Spieler ist für das zur Verfügung gestellte Material mitverantwortlich.

4. Trainer: Der Trainer ist der Leiter der Mannschaft. Er entscheidet wie das Training durchgeführt wird, wer zum Spiel aufgeboten ist, und wer in welcher Position spielt. Der Trainer ist verpflichtet, die Spieler fair zu behandeln. Bei Ausgrenzungen schreitet er ein und nimmt Partei für die Ausgegrenzten. Im Konfliktfall strebt er gerechte und angemessene Lösungen an. In schwerwiegenden Fällen ist der Trainer gegenüber dem Vorstand meldepflichtig.

5. Drogenkonsum: Drogenkonsum vor, während und nach dem Training oder Spiel wird grundsätzlich nicht toleriert.

6. Veranstaltungen: Jedem Spieler und Trainer ist bekannt, dass ohne die finanziellen Mittel aus Veranstaltungen (z.B. Sponsorenlauf, Feste, Losverkauf etc.) der Trainings und Spielbetrieb nicht aufrecht erhalten werden kann. Spieler und Trainer beteiligen sich deshalb an den offiziellen Anlässen des Vereins.

4.2 Leitfaden für Gewalt- und Konfliktprävention

In Gewalt- und Konfliktfällen gilt beim SC Brühl folgendes Vorgehen:

1. Veranstaltungen: Jedem Spieler und Trainer ist bekannt, dass ohne die finanziellen Mittel aus Veranstaltungen (z.B. Sponsorenlauf, Feste, Losverkauf etc.) der Trainings und Spielbetrieb nicht aufrecht erhalten werden kann. Spieler und Trainer beteiligen sich deshalb an den offiziellen Anlässen des Vereins.

2. Verantwortung: Alle im Verein aktiv und passiv tätigen Mitglieder und deren Angehörige sind für Vorfälle in Gewalt- und Konfliktbereichen sensibilisiert und sprechen Gewalt- und Konfliktfälle offen an.

3. Vertrauensstelle: Im Verein ist eine Vertrauensstelle vorhanden, bei der die hilfesuchenden Mitglieder sofort und unkompliziert Hilfe anfordern können. Die Zusammensetzung der Mitglieder dieser Vertrauensstelle wird gegen aussen kommuniziert.

4. Meldepflicht: Das Auftreten von Gewalt- und Konfliktfällen ist jederzeit dieser Vertrauensstelle zu melden. Diese Meldung kann persönlich, in schriftlicher Form (SCB-Kummerbox im Paul-Grüninger-Stadion) oder per E-Mail an die Vereinsadresse info@scbruehl.ch erfolgen.

5. Massnahmen: Die Mitglieder der Vertrauensstelle gelten als Vertrauenspersonen. Die Vertrauensstelle ist aufgrund ihrer personellen und beruflichen Zusammensetzung in der Lage, die Probleme zweck- und verhältnismässig anzugehen und notwendige Massnahmen einzuleiten.

6. Sachlichkeit und Unabhängigkeit:
   Die Vertrauensstelle nimmt sich der Angelegenheit sachlich und ohne Einflüsse von Drittpersonen an. Sie prüft in erster Instanz den Fall und leitet Sofortmassnahmen ein, allenfalls unter Einbezug der beteiligten Personen.

7. Externe Fachstellen und –personen:
   Ist das Problem wegen der Komplexität mit einer Sofortmassnahme nicht befriedigend zu lösen, wird eine externe Fachperson oder -stelle beigezogen.

8. Ausschluss aus dem Verein:
   Ist ein Ausschluss aus dem Verein zu verfügen, gilt das Vorgehen gemäss Artikel 8 der Statuten.

5 Trainingsübungen

Viele Faktoren erschweren den Trainingsbetrieb: große Mannschaften, koedukativer Unterricht, zu kleine Fussballplätze, wenig Fußbälle usw.. Häufig scheitert das Spiel auch an einer Mischung von interessierten und unmotivierten, fußballerisch starken und schwachen Spieler in den Mannschaften. Trainer brauchen also Übungsformen, die diesen Unterschieden gerecht werden. In Büchern, Zeitschriften, Videos oder übers Internet findet man viele Informationen rund ums Thema Fußball. Wir stellen dir hier einige Werke vor, diese sollen als Hilfsmittel für den Trainingsbetrieb dienen.

5.1 Internetlinks

- (**http://www.football.ch/sfv/de/Aktuel_2042.aspx**)
- **http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/sportarten/fussball/download.html**
- **http://www.fussballd21.de/1000.asp**

5.2 Taschenbücher

- **1009 Spiel- und Übungsformen im Fussball**
- **1020 Spiel- und Übungsformen im Kinderfussball**

  (Hofmann K.)
- **Fussball Konditiontraining**
- **Tipps für Kinderfussball**
- **Fussballtorwart**
- **Tipps für Spiele mit dem Fussball**
- **Fussball – kreatives Training**

  (Meyer & Meyer: Bischops, Klaus Gerards, Heinz-Willi Wallraff)
- **Tackling**

  (BLV, Bauer Gerhard)

- **Richtig Torwarttraining**

  (BLV, Patric Muders)

- **Kraft und Schnelligkeit**

  (Copress)

Foto: Daniel Ammann